

dikt.

19. März 1940

Sehr geehrte Gnädige Frau,

Bänschwin *geh. Mann*

freundlichen Dank für den Durchschlag. Ich verstand ihn nicht ganz. Ich will nur sagen, dass mir Ernst Ludwig Cramer meines ^{persönlich} Erinnerens begegnet ist. Vielleicht erinnern Sie sich selbst an ein Buch Schwarz oder Weiss, so ähnlich hiees es. Ich meine, ich will es nicht verantwortlich behaupten, dass dies Buch von dem Vater Cramers geschrieben worden ist. Er erzählt darin ein Stück aus seinem Leben. Der Mann hat wohl irgendwo nach dem Sandfeld hin gelebt und hat Schwierigkeiten mit Herano gehabt, die nach seiner Behauptung die Familien zu vergiften trachteten. Er hat dann einen Mann und eine Frau oder beide totgeschlagen oder halb totgeschlagen und ist dafür in deutscher Zeit verurteilt worden. Damals hat die Sache wohl viel Staub aufgewirbelt. Meines Erinnerens hat dann Paul Ritter, der auch Südwesten Bücher schreibt, eine Schwester Cramers geheiratet, nämlich des Sohnes, ist aber ^{wohl} von ihr geschieden. Cramer selbst hat meines Wissens ein junges Mädchen geheiratet, das sehr nett war und als Haustochter bei Kiskars in Windkuk war.

Mit verbindlichem Grusse